

**Rede
von**

Thordies Hanisch, MdL

zu TOP Nr. 22

Abschließende Beratung

**Abschließende Beratung: Carsharing und
Elektromobilität voranbringen - Öffnungsklauseln für
innerstädtische Parkplatzbewirtschaftung gestalten**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU – Drs. 18/1853

während der Plenarsitzung vom 19.06.2019
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Präsident! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wir haben uns erlaubt, die Redezeit zu teilen. Dann kann es auch nicht zu einer Vermischung der beiden Anträge. Meine Aufgabe ist es, jetzt in der abschließenden Beratung zu dem Carsharing-Antrag zu sprechen.

Überall im Land wird darüber diskutiert, wie die Mobilität der Zukunft aussieht. Darauf habe auch ich keine Antwort. Aber die *eine* Antwort wird es wohl auch kaum geben; denn so viel ist sicher: Die Mobilität der Zukunft besteht aus etlichen Bausteinen. Ich bin schon ganz gespannt, was nach E-Bikes und E-Rollern als Nächstes folgen wird.

Carsharing ist einer der Mobilitätsbausteine der Zukunft. Das allein zeigen schon die steigenden Nutzerzahlen, die auch Herr Schatta schon erwähnt hat.

Carsharing bietet unterschiedliche Vorteile. Wenn man ohne Auto in der Stadt wohnt und Bus und Bahn nutzt, kann Carsharing dazu beitragen, sich auch langfristig kein eigenes Auto anzuschaffen, sondern genau dieses Angebot zu nutzen. Viele Leute leben ohne Auto in der Stadt. Wenn sich dann aber etwas ändert - ein gern erwähntes Beispiel ist der Familienzuwachs -, ist ein eigenes Auto plötzlich doch praktischer und bequemer: für den Einkauf, für die Fahrt zu Ärzten oder für den Familienausflug. Bei der Nutzung eines Carsharing-Angebotes bleibt es dann vielleicht bei genau diesen Fahrten. Wer aber erst einmal einen eigenen Wagen besitzt, nutzt ihn dann meistens auch für Fahrten, die eigentlich gut mit dem Bus erledigt werden könnten.

Carsharing-Autos werden von mehreren Nutzern genutzt. Das spart Stadtraum, weil man weniger Parkplätze braucht. Stadtraum brauchen wir nicht nur zum Wohnen, sondern auch für die alternativen Mobilitätsangebote, die wir jetzt haben. Immer mehr Menschen steigen um: auf das Fahrrad, auf E-Bikes und auf E-Roller, um kurze und mittlere Strecken zu bewältigen, z. B. von der Wohnung bis zum Bahnhof. Für genau diese Fahrzeuge brauchen wir Platz in der Stadt. Wir wollen es ermöglichen, dass die Kommunen Parkplätze für Carsharing-Anbieter ausweisen, z. B. auch an Bahnhöfen oder Busbahnhöfen, um diese Mobilitätsangebote miteinander zu verknüpfen.

Auch für emissionsarme Mobilität kann Carsharing einen Beitrag leisten. Nicht der einzelne Nutzer muss sich ein teures neues emissionsarmes Auto kaufen, sondern der Carsharing-Anbieter übernimmt das. Schon heute sind in der Carsharing-Flotte bedeutend mehr E-Autos unterwegs als bei den restlichen Autofahrern. Das bringt vor allem aufgrund der hohen Laufleistung ein großes Potenzial zur Schadstoffentlastung in unseren Innenstädten mit sich.

Deswegen bitten wir die Landesregierung, Regelungen zum Carsharing in das Niedersächsische Straßengesetz zu integrieren. Ich würde mich über eine breite Zustimmung sehr freuen.

Vielen Dank.